

Auf den Spuren der Mönche

Im frühen 13. Jahrhundert entwickelten die Walkenrieder Mönche als bedeutende Berg- und Hüttenherren erste Systeme zur Wasserversorgung ihrer eigenen Montan- und Teichwirtschaft und waren damit die Väter der Oberharzener Wasserwirtschaft. Seit dem Jahre 2010 ist das System der Oberharzener Wasserwirtschaft zusammen mit dem Zisterzienserkloster Walkenried in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen worden. Die hier beschriebene Tour verbindet die beiden bedeutenden Kulturstätten. Die Mönche haben seiner Zeit bestimmt andere Wege begangen, um allerdings dem Verkehr auszuweichen, werden auf der Tour Straßen, die heute auf den uralten Trassen über den Harz geführt werden, weitgehend vermieden. Ein Teil des Rückwegs von Walkenried bis Osterode wird mit der Eisenbahn zurückgelegt. Ab Osterode folgt dann der harte Aufstieg auf den Harz.

Informationen zur Strecke:

Start und Ziel:	Clausthal-Zellerfeld, Parkplatz Am Kunstgraben
Länge, Steigung:	Radstrecke 78 km, 1400 hm
Wegebeschaffenheit:	Breite Forstwege, alte Bahntrassen, wenig Asphalt
Einkehrmöglichkeiten:	Ausflugsgaststätten entlang der gesamten Strecke
Sehenswürdigkeiten:	Gräben und Teiche der Oberharzener Wasserwirtschaft, alte Bahntrasse der Südharzeisenbahn, Kloster Walkenried

Sie starten am kleinen Parkplatz an der Straße „Am Kunstgraben“ in Zellerfeld. Von dort fahren Sie am Ortsrand entlang, überqueren die B 241 bei den Tankstellen und folgen der Straße nach Oker für einige hundert Meter. Bei einem Reiterhof verlassen Sie die Straße und folgen schräg rechts dem Feldweg, der Sie bald in den Wald führt. Wenn Sie die ehemalige Bahnlinie nach Altenau erreichen, müssen Sie auf diese abbiegen und ihr bis zur nächsten Kreuzung folgen. Halten Sie sich rechts, überqueren Sie leicht links versetzt die Straße und folgen Sie nun dem „Roten Handschuh“. Über den Damm des Fortuner Teichs geht es in vielen Kehren vorbei an mehreren Abzweigungen bis kurz vor die B 242. Fahren Sie scharf links und folgen Sie dem Weg bis zum Parkplatz „Polsterberger Hubhaus“.

Hier müssen Sie wieder für einige Meter auf die Straße, die Sie aber beim Erreichen der Höhe nach links wieder verlassen. Der Weg führt Sie talabwärts bis zum Dammgraben und später über den großen Harzviadukt „Sperberhaier Damm“. An dessen Ende stoßen Sie wieder auf die Bundesstraße. Fahren Sie auf ihr bis zum Wanderparkplatz „Morgenbrodstaler Graben“. Sie lassen allerdings den Graben rechts unter sich liegen und fahren auf dem gut ausgebauten Waldweg parallel dazu bis in den Talschluss beim Sösewehr. Nach dem Überqueren des hier noch jungen Flüsschens geht es gleich links bergauf. Es folgt der erste heftige Anstieg, bis nach vielen Schweißtropfen der Kamm des Höhenzuges „Acker“ winkt. 50 m auf dem Weg nach links, bei einem hölzernen Wegweiser auf einem schmalen Pfad nach rechts, kurze Zeit später ist die Höhenstraße erreicht.

Nun geht es erst einmal bergab. Am Wegweiser biegen Sie links ab in Richtung „Sieber“. Aber Achtung, nicht dem Geschwindigkeitsrausch verfallen, denn nach einigen Kurven müssen Sie sich links nach „Schluft“ halten. Auf schmalen Weg erreichen Sie eine Schutzhütte mit Quelle im malerischen Siebertal. Leicht links versetzt überqueren Sie die Straße und folgen der Wegweisung nach St. Andreasberg. Leicht ansteigend erreichen Sie nach einigen Kilometern das „Internationale Haus Sonnenberg“. Orientieren Sie sich vor der Landstraße nach rechts und erreichen Sie so den Parkplatz „Dreibrodesteine“. Nach Überqueren der Straße geht es wieder hinunter. Halten Sie sich rechts und folgen Sie dem abfallenden Weg ins Odertal bis zur Gaststätte „Rinderstall“.

Kurz danach liegt die nächste Steigung vor Ihnen. Auf dem „Morgensternweg“ erreichen Sie die nächste Höhe. Auf dem „Kaiserweg“ geht es nun in südliche Richtung. Sie überqueren die B 27 und erreichen später die L 601. Hier stehen Sie am höchsten Punkt der ehemaligen Südharzeisenbahn. Hinweistafeln können Sie Informationen dazu entnehmen. Auf der alten Trasse fahren Sie in vielen Kurven gemächlich ins Tal. Beim ehemaligen „Bahnhof Stöberhai“ können Sie heute einkehren. Im Ort Zorge müssen Sie intensiv nach den Wegweisern der SHE Ausschau halten. Sie können sich allerdings nicht groß verfahren, denn im Zweifelsfall führt sie die Straße nach Walkenried hinein. Schauen Sie sich in dem kleinen Städtchen um und besuchen Sie die Klosteranlage.

Um sich die Rückfahrt zu erleichtern, können Sie am Bahnhof in den stündlich verkehrenden Zug steigen, sie können allerdings auch den Weg durch die von den Mönchen angelegten Teichanlagen nach Bad Sachsa und weiter nach Barbis unter die Räder nehmen. Er ist hügelig, nach den vielen Höhenmetern auf der zurück liegenden Strecke ist er allerdings sehr erholsam. In allen Orten gibt es Haltestellen, an denen Sie in den Zug steigen können. In Osterode müssen Sie das Gefährt aber spätestens wieder verlassen, denn von hier geht es zurück auf den Harz. Fahren Sie durch die Innenstadt, gönnen Sie sich eine Erfrischung und suchen Sie die Straße nach Freiheit. Kurz nach dem Kreisel geht es links steil bergan, später rollen Sie locker auf der Alten Harzstraße bis zum gleichnamigen Restaurant. Auf der linken Seite der

Bundesstraße gibt es im Schutz der Leitplanken einen schmalen Weg, der Sie zu einer Überquerungsstelle leitet. Sie befinden sich nun im Oberdorf von Lerbach. Der Weg steigt weiter an. Nach den letzten Häusern tauchen Sie in schattigen Buchenwald ein. Parallel zur Bundesstraße erreichen Sie die Kreisstraße, in die Sie links einbiegen müssen. An der Einmündung „Heiligenstock“ haben Sie Qual der Wahl: Auf der Bundesstraße bleiben und später auf dem Radweg nach Clausthal-Zellerfeld fahren, oder den Wegweisern zum „Kuckholzklipper Aussichtsturm“ folgen und über Buntenbock an den Ausgangspunkt zurückkehren.